

Verein der Freunde zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Rosa Mayer und Evi Bösl: Nepalreise vom 05. bis 22. Oktober 2015

Im Juli beschlossen wir, nach Nepal zu reisen. Wir wollten mit eigenen Augen sehen, wie es den Kindern aus unserem Kinderheim geht. Durch viele vorhergegangene Reisen fühlen wir uns mit Nepal und seinen Menschen sehr verbunden. Am 5. Oktober 2015 landen wir in Kathmandu. Schon bei der Fahrt zu unserem Hotel im Zentrum der Altstadt fällt uns auf, dass fast kein Verkehr ist. Viele ältere Bauten sind mit Baumstämmen abgestützt oder ganz eingestürzt. Auch an neueren Häusern erkennt man bei näherem Hinsehen Schäden und Risse.

Für den späten Nachmittag verabreden wir uns mit Sangita, der Heimleiterin. Sangita kümmert sich schon seit Beginn unseres Projekts um die Kinder, unterstützt von ihren Eltern und ihrem Mann. Nachdem wir uns noch mit Kuchenteilchen für die Kinder eingedeckt haben, fahren wir mit einem Taxi zu der angemieteten Wohnung, in der die Kinder zurzeit untergebracht sind. Auch an diesem Haus fallen uns große Risse, besonders im Treppenhaus, auf. Die Wohnung hat drei Zimmer, eine kleine Küche und ein Klo mit integrierter Dusche. Man kann sich das morgendliche Chaos vorstellen! Die Kinder machen einen aufgeweckten Eindruck und begrüßen uns herzlich. Laut Sangita haben sie das schreckliche Erlebnis gut verarbeitet - bis auf ein Mädchen, das schon beim kleinsten Beben in Panik gerät. Eigentlich wollten wir die Kinder zum Essen einladen, aber das geht nicht, da in der Schule Prüfungszeit ist und sie fleißig beim Lernen sind. Alle Kinder sind gut, einige sogar sehr gut in der Schule. Wir haben den Eindruck, dass Sangita großen Wert auf die Ausbildung der Kinder legt. Schnell vergeht die Zeit und wir verabschieden uns mit dem beruhigenden Gefühl, dass es den Kindern trotz der großen Enge gut geht.



Verein der Freunde zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Am nächsten Tag fahren wir mit Sangita zum bereits begonnenen Neubau. Auf der Baustelle sind einige Handwerker an der Arbeit, beaufsichtigt von Sangitas Vater. Das Haus soll nur Erdgeschoss haben und mit einem Satteldach ausgestattet werden. Duschen und Toiletten getrennt für Jungen und Mädchen sind vorgesehen. Das Haus beansprucht fast das gesamte Grundstück und kommt uns trotzdem etwas klein vor. Aber Sangita und auch ihr Mann Devendra finden es ausreichend. Das Haus hat eine herrliche Lage im Grünen außerhalb von Kathmandu. Auch die Schule ist nur einige Gehminuten entfernt. Ende November soll das neue Haus bezugsfertig sein. Die Kinder freuen sich schon sehr. Die Kinderzimmer sollen mit Stockbetten ausgestattet werden, und somit bekommt jedes Kind sein eigenes Bett. Wir hoffen sehr, dass der Zeitplan eingehalten werden kann.

Momentan gibt es große Schwierigkeiten, Baumaterial zu besorgen und die Preise schnellen in die Höhe. Schuld ist hauptsächlich eine politisch begründete Blockade an der indischen Grenze. Benzin, Gas und vieles mehr muss aus Indien importiert werden. Verkehr und Wirtschaft sind deshalb in Nepal fast zum Erliegen gekommen. Es bleibt nur zu hoffen, dass es bald zu einer politischen Einigung kommt.

Nach der Besichtigung des Neubaus fahren wir noch zum alten Kinderheim. Betroffen stehen wir vor dem schwer beschädigten Haus. Das unterste Stockwerk ist mit Baumstämmen abgestützt und das Treppenhaus ist fast völlig eingestürzt. Zur Zeit des Erdbebens befanden sich die Kinder im obersten Stock und wir erkennen, welches Glück sie hatten, unbeschadet aus dem Haus zu kommen. Was aus dem alten Haus wird, ist noch ungewiss. Ein Teil verwertbarer Materialien wie z.B. Türstöcke und Ziegelsteine wurden unter großem Risiko bereits ausgebaut und werden für den Neubau verwendet. Ein Abriss ist zurzeit nicht möglich, da keine Baumaschinen zur Verfügung stehen.

Unter den gegebenen Umständen sind wir froh, dass der Neubau so schnell in Angriff genommen werden konnte und dadurch die Kinder in absehbarer Zeit wieder ein Zuhause bekommen werden. Unsere Träume, das Kinderheim zu erweitern, müssen wir wohl zurzeit auf Eis legen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Der Tag endet mit einer ausführlichen Besprechung mit Sangita. Wir merken, dass sie voller Hoffnung und mit Plänen in die Zukunft blickt. Das stimmt auch uns zuversichtlich und wir sind dankbar, dass wir durch die großzügigen Spenden in der Lage sind, den Kindern ein Zuhause und einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Rosa Mayer u. Evi Bösl